

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Übertragungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmonyzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 124.

41. Jahrgang.

Samstag den 14. August 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache der
† Ehefrau des Johann Martin Haselmaier, Zieglers dahier,
Wilhelmine geb. Haibt,
beträgt nach dem aufgenommenen Inventar
die Activ-Masse 585 Mt. — Pfg.,
hierauf haften folgende

Schulden:	
a) Aussonderungs-Berechtigte	223 Mt. 40 Pfg.,
b) Absonderungs-Berechtigte	146 Mt. 27 Pfg.,
c) bevorzugte Forderungen	155 Mt. 36 Pfg.,
d) nicht bevorzugte	137 Mt. 35 Pfg.,
	662 Mt. 38 Pfg.,
	77 Mt. 38 Pfg.

somit Ueberschuldung
Auf eine Erbschaft wurde verzichtet.
Von diesem Ergebnis werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen,
daß wenn sie nicht binnen

2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Concurs-Verfahrens stellen, die Vertheilung der Activ-Masse
nach den Bestimmungen der Concurs-Ordnung vorgenommen würde.

Namens der Theilungs-Behörde:
K. Gerichts-Notariat.
Luit.

Hegnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Bekanntmachung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache des
† Daniel Hild, gewesenen Weingärtners in Hegnach,
beträgt nach dem aufgenommenen Verlassenschafts-Inventar
die Activ-Masse 1032 Mt. 04 Pfg.,
hierauf haften

Schulden:	
a) Aussonderungs-Berechtigte	104 Mt. 85 Pfg.,
b) Absonderungs-Berechtigte	983 Mt. 28 Pfg.,
c) bevorrechtigte Forderungen	375 Mt. 37 Pfg.,
d) nicht bevorrechtigte	280 Mt. 89 Pfg.,
	1744 Mt. 39 Pfg.,
	712 Mt. 35 Pfg.

somit Ueberschuldung
Auf eine Erbschaft von dem Verstorbenen wurde allerseits verzichtet.
Von diesem Ergebnis werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen,
daß wenn sie nicht binnen

2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Concurs-Verfahrens stellen, die Activ-Masse verwerthet und
die Vertheilung derselben nach den Bestimmungen der Concurs-Ordnung vorgenommen
würde.

Den 11. August 1880.

Namens der Theilungs-Behörde:
K. Gerichts-Notariat Waiblingen.
Luit.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bitte!

Für eine arme Wittve mit 4 Kindern
bittet herzlich um Liebesgaben zur Deckung
einer Hauszins-Schuld

Pfarrer Hoffmann,
untere Apotheke, 2 Tr.

Endersbach.

Meine reine Zwetschgen-, Tröster- u. Branntweine

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Johs. Fischer.

Revier Winnenden.

Wiederholter

Holz-Verkauf.



Am Freitag den
20. d. Mts.

aus dem Königsbrunn:
2 Km. eichenes Spalt-
holz, 6 Km. dto. Schei-
ter, 39 Km. buchene

Scheiter, 22 Km. dto. Prügel und Anbruch.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Walde in Abth. 5 Königsweg.
Reichenberg, den 12. August 1880.
K. Forstamt.
Bechtner.

Waiblingen.



Chargen- Versammlung.

Nächsten Montag den 16. August,
Abends 8 Uhr,

bei Herrn

Hertned.



Schnecken-Nudeln

sind wieder zu haben.

Chr. Wieland,
Conditor.

Schreiner-Gesuch.

2 solide Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei

Schreiner Kienzle,
Waiblingen.

Waiblingen.

Bestellungen auf Coaks

erster Qualität,

à Mk. 1.40., bei annehmbarem
Quantum frei an das Haus oder
nach Auswärts nicht viel höher,
nehme sogleich an.

G. Kauffmann jr.

W o f f

empfehle von 20 Str. an und ist
jeden Tag zu haben.

Geschäfts-Niederlage.

Den hiesigen Einwohnern sowie der Umgegend zur Nachricht, daß ich in Waiblingen eine Niederlage bei meinem Schwager Hrn. Seckler Schmid gegründet habe und empfehle sämtliche Artikel als:

Siehe aller Art in Rosshaar, Messing, Eisen, Holz, sowie lackirte, verzinkte und verzinnte Drath-Maulkörbe (für Pferde und Hornvieh).

Auch werde ich stets bemüht sein nur gute, billige Waare zu liefern, sowie das repariren von Sieben billigt besorgen.

Winnenden, 30. Juli 1880.

Achtungsvoll

Jos. Bez, Siebmacher.

Waiblingen.

Mostmaschinen.

Mahlmühle mit Presse (an einem Stück, mit der Hälfte Arbeits- und Reiterparnis) bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auch werden Bestellungen jeder Art von Pressen und Mahlmühlen zu den billigsten Preisen schnellstens besorgt.

G. Thurner.

Ziehung 31. August

unwiderruflich!!!

Riffinger Loose à Mrk. 2. —

Für Mrk. 20. = 11 Loose.

1 Gewinn zu Mrk. 45,000.

2 à 12,000 = Mrk. 24,000.

3 à 6000 Mark = 18,000 Mark.

4 " 4000 " = 16,000 "

6 " 3000 " = 18,000 "

7 " 2000 " = 14,000 "

8 " 1000 " = 8000 "

9 " 500 " = 4500 "

10 " 250 " = 2500 "

50 " 100 " = 5000 "

300 " 30 " = 9000 "

300 " 20 " = 6000 "

900 " 10 " = 9000 "

10,200 à 5 Mark = 51000 Mark.

Mrk. 230,000. baar Geld!

Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Posteingahlung oder gegen Nachnahme bei der General-Agentur A. & F. Schuler, Zweibrücken.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in complete Waggonn bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Waiblingen.

Frischgebrannter

weißer und schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

Eine gute

Mähmaschine

hat zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Württemberg.

Baunang, 11. August. Gestern Dienstag Abend ist das 4 Jahre alte Söhnlein des Gemeinderaths Johs. Hägele von Wattenweiler, Gemeinde Oberweissach, in ein wie es scheint nicht gehörig bedecktes Güllenschloß gefallen und darin jämmerlich ums Leben gekommen. Erst heute Morgen wurde nach langem Suchen die Leiche des Kindes aufgefunden. (M. Th. B.)

Mergentheim, 10. August. Gestern hielt das hiesige Bataillon bei Elpersheim ein großes Gefechtschießen ab, welchem die Herren Brigadegeneral v. Knörzer und Oberst v. Berglas anwohnten. Diese militärische Uebung bot ein höchst interessantes Gefechtsbild, welches auch dem Laien verständlich war und die gute Schulung unseres Bataillons gar schön vor Augen führte. Der Prozentsatz der Treffer soll auch ein hoher und das Resultat daher ein sehr günstiges gewesen sein. — Vor ca. 4 Wochen passirten die württembergischen Pioniere, welche zu gemeinschaftlichen Uebungen, die zwischen Hamburg und Harburg gehalten wurden, kommandirt waren, den hiesigen Bahnhof. Gestern kamen dieselben auf der Rückreise nach Ulm wieder hier durch, nachdem sie über der Nacht in Würzburg einquartirt waren. Nach Erzählungen der Heimkehrenden sollen die Uebungen sehr anstrengend gewesen sein und manchenmal von 3 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gedauert haben. Eine 700 Meter lange Brücke über die Elbe ist in 1³/₄ Stunden vollendet worden. Wie wir weiter hörten, hat sich besonders die württemb. Abtheilung durch präzise und rasche Ausführung der Arbeiten ausgezeichnet.

Von der Jagst, 11. Aug. Das 4jährige Knäblein des Schneidermeisters B. in Crailsheim wurde heute Abend von einem Fruchtwagen überfahren; das Rad ging dem Kind über den Kopf. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Von der Jagst, 11. Aug. Eine allenthalben sehr geachtete Familie in dem Pfarrdorf Roth a. See ist gestern Nacht in sehr großes Herzeleid verjert worden. Der Fall ist folgender: Gestern Nachmittag feierte die einzige Tochter eines Wirths in Brettenfeld ihre Verlobung mit einem Bierbrauer aus dem Bayerischen. Wegen dieser Feier wurde der etwa 40 Jahre alte und von Roth gebürtige Kameralamtsgehilfe K. g. neckt. Der älteste Sohn des dortigen

Waiblingen.



Auf die
Uraher
Reiche

nehme noch vorläufig Leinwand und Faden an.

G. Kauffmann jr.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

Acker

im schmalen Pfad hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion ds. Bl.

Auch ist daselbst ein 2 einriges Fack zu verkaufen.

Waiblingen.

Eine kleinere

Wohnung

von zwei Zimmern, Küche und sonst erforderlichem Platz hat bis Martini zu vermieten

W. Widmayer, Gärtner.

Für Bahnleidende

empfeht sich im Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse, sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreingen u. s. w.

Werderstraße 5 p. Karl Winterer, gegenüber d. Bahnhof. Zahnkünstler, Cannstatt.

Billige Preise zugesichert.

Waiblingen.

Frischgebrannter

weißer und schwarzer

Kalk

ist nächsten Montag zu haben bei

F. und G. Pfander.

Ortsvorstehers Cr. wollte den Aufgereagten gestern Abend im Gasthof „zum Lamm“, wo er ihn zufällig traf, hierwegen beschwichtigen: es sei ja nur Spaß mit der Neckerei. N. gerieth aber in förmliche Wuth und stieß dem jungen Cr. ein dolchartiges Messer in die Brust, daß er sofort schwer verwundet zu Boden stürzte. Cr. ist nicht mehr transportfähig und liegt im genannten Gasthofe. Die Aerzte zweifeln an seinem Auskommen. Der Jammer der Eltern, deren Stolz der brave junge und geschäftstüchtige Mann war, ist unbeschreiblich. — Das Amtsgericht ist bereits zur Untersuchung eingetroffen. Der Thäter befindet sich in Haft.

In Dorndorf ereignete sich am letzten Samstag ein schweres Unglück, das am letzten Sonntag die Regalinstitution in Thätigkeit setzte. Der dortige Kronenwirth Schmid wollte auf dem Felde Garben laden. Unter Aufsicht eines älteren Knaben nahm er auch sein einziges Söhnlein, einen Knaben im Alter von etwa 3 Jahren, den Liebling des ganzen Hauses, auf dessen Bitten mit. Im raschen Lauf des muthigen Gespanns wollte das Söhnlein des Wirths auf dem vorderen Wagen neben dem Vater Platz nehmen, fiel aber bei diesem Gang unbemerkt so unglücklich vom Wagen herab, daß ihm das Rad den Kopf zerdrückte und es auf der Stelle eine Leiche war. Der Jammer der Angehörigen spottet natürlich jeder Beschreibung.

Urach, 11. Aug. Ein frecher Einbruch wurde vorgestern Nacht im hiesigen Amtsgerichtsgebäude verübt. Die Diebe haben sich ihre Brechwerkzeuge zuvor bei einem Schlosser in der Nachbarschaft gestohlen und, mit diesen versehen, sich an die Ausführung ihres verbrecherischen Vorhabens gemacht. Sie stiegen vom Garten des Amtsgerichts aus auf einer Leiter in das Amtszimmer des Gerichtsschreibers und hatten schon den in demselben befindlichen feuerfesten Kassenschrank angebohrt, da schienen sie durch irgend etwas verjert worden zu sein; denn sie gingen mit Hinterlassung sämtlicher Werkzeuge auf demselben Weg zurück, den sie gekommen waren. Bis jetzt hat man von den Thätern keine Spur, aber eine unter den Werkzeugen aufgefundenene Brille könnte vielleicht die Nachforschung wesentlich erleichtern. — Gestern Nachmittag wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Dichter Rauch, der den Himmel verfinsterte, schien auf ein großes Feuer hinzudeuten; zum Glück

war es ein Kaminbrand, der in einem Gasthof auf dem Marktplatz ausbrach und durch die Feuerwehr bald gelöscht war.

Aus dem Ries, 12. Aug. Die diesjährige Ernte liefert bei uns ein durchaus befriedigendes Ergebnis, wie wir es seit 10 Jahren nicht mehr hatten. Die Palmfrüchte sind durchweg gut gerathen und können auch gut eingebracht werden, trotzdem daß in den letzten 3 Tagen viele trübe Wolken über unsere Gefilde strichen. Vom Hagelschlag sind wir gänzlich verschont geblieben, die meisten Gewitter verzogen sich der Donau zu. Die um den Jpf herum gelegenen Ortschaften wurden seit 1849 vom Hagel nicht mehr betroffen, in Goldburghausen hat es 1822, 1849 und 1853, in Kirchheim seit 1822 nur zweimal gehagelt. — Auch die Kartoffelernte und der Dehnd versprechen gute und reiche Mengen zu liefern. Ebenso scheint es heuer viel Kraut bei uns geben zu wollen, das in manchen Ortschaften des Rieses mit Vorliebe gebaut und oft dem Silberkraut vorgezogen wird. In Goldburghausen, das seiner vielen Kraut- anpflanzungen wegen im Volksmund seit alten Zeiten „Krauthausen“ genannt wird, werden alljährlich über 50 Morgen Kraut, sogenannter Spitzkohl, angepflanzt; da auf dem Morgen ca. 5400 Stüde wachsen, so kann diese Gemeinde über den eigenen Verbrauch für nahezu 20,000 Mk. Kraut nach auswärts verkaufen, das meist auf den Wochenmärkten zu Nördlingen und Bopfingen seinen Absatz findet. — Obst gibt es heuer so gut wie keines bei uns; wir werden auf's nächste Jahr meist auf's weiße und braune Bier angewiesen sein, das unsere Bierbrauer, zumal die Gerste heuer so gut gerathen ist, hoffentlich reichlich mit Malz würzen werden.

Deutsches Reich.

— Die lebhaften Klagen über die Höhe der Gerichtskosten haben im Reichsjustizamt wie im preussischen Justizministerium zu wiederholten Erwägungen Veranlassung gegeben, ob eine Revision der Gebührenordnungen oder wenigstens eine Abänderung einzelner Bestimmungen derselben jetzt schon in Aussicht zu nehmen sei. Die Frage ist, wie das „Montagsbl.“ aus bester Quelle hört, vorläufig verneint worden, da die bisherigen Erfahrungen noch in keiner Weise ausreichen, erkennen zu lassen, in welchen Punkten eine Abänderung der Tarife möglich oder erforderlich ist. „Dagegen sind wenigstens seitens des preussischen Justizministers die Gerichtsbehörden aufgefordert worden, ihre Wahrnehmungen bezüglich der Wirkung der Gebührenordnung zusammenzustellen und an die Centralstelle gelangen zu lassen. Auf eine schleunige Abhilfe wird man gleichwohl nicht rechnen dürfen, da es sich in dieser Frage nicht nur um die finanziellen Interessen der prozessführenden Parteien, sondern auch um die finanziellen Interessen der Staaten handelt, die bekanntlich auf die Feststellung der jetzigen Tarife einen großen Einfluß ausgeübt haben.“

— Zur Feier der 10jährigen Wiederkehr der Tage von Weißenburg und Wörth traten am 7. von Frankfurt aus etwa 250 Mitglieder von Kriegervereinen aus allen Gauen Deutschlands, in einem Extrazug die Fahrt nach Weißenburg an. Dort wurde der Gaisberg besucht. Unter den berühmten drei Pappeln hielt der Garnisonprediger von Weißenburg eine kurze, der Feier angepasste Rede. Von da ging es nach Hagenau, wo ein Kommerz stattfand. Toaste wurden ausgebracht auf den Heldenkaiser, die Könige von Bayern und Württemberg, das deutsche einige Vaterland, die Armeen, welche an den Schlachten von Weißenburg und Wörth Theil nahmen, u. s. w. Am Sonntag Morgen fuhr man nach Wörth. Von Wörth aus wurde nun dem von Frankreich den bei Wörth gefallenen Kriegern geweihten großen, in monumentalem Stile errichteten Denkmale ein Besuch abgestattet. Die Musik spielte den Choral: „Wie sie so sanft ruhen“, die Festtheilnehmer entblößten still das Haupt zum Gebet und von Seiten des Komite's wurden frische große Kränze beim Denkmale niedergelegt. Zurück ging es dann gen Wörth zum deutschen Denkmale. Die Gesangsabtheilung des Hagenauer Kriegervereins sang einen Choral und Palmen und Kränze wurden am Denkmale niedergelegt. Weiter ging es zum großen Begräbnißplatz an der Straße nach Fröschweiler. Manche erschütternde Szene war zu sehen. Da war ein alter Herr, an der Hand einen etwa 11jährigen Knaben führend — beide in Trauer. Auf dem Begräbnißplätze bemerkte man Beide bald an einem Grabe knieend, und Blumen pflanzend unter Thränen. Großvater und Enkel, der Vater am Grabe des Sohnes, der Sohn am Grabe des Vaters. Ein junges, etwa 16 Jahre zählendes Mädchen betheiligte sich mit einer sichtlich erkämpften Energie bei den anstrengenden Märschen. Auf ihren Armen trug sie Kränze und wartete des Augenblickes, in welchem sie die Stelle erreichte, wo der von ihr betrauerte Vater vor 10 Jahren zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der erhabenste Augenblick der ganzen Feier war die Andacht in der evangelischen Friedenskirche in Fröschweiler. Den feierlichen Tönen der Orgel folgte der Choral „Jesus meine Zuversicht“. Pfarrer Klein begrüßte die Krieger mit folgenden Worten: Ihr Besuch gilt dem Andenken an einen Tag, an welchem zwei Nationen im blutigen Streite, eine jede treu zum Vaterlande haltend, blutig rangen. Ihr Kommen ist ein rührendes Zeugniß, daß Sie Ihrer bei

diesem blutigen Ringen gefallenen Waffenbrüder nicht vergessen konnten. Wir heißen Euch hier an den Stufen des Altars dieser Friedenskirche bei Ausübung Eurer hehren Pflicht herzlich willkommen und wir können hierbei nicht umhin, der Stärke zu gedenken, welche Deutschland, jetzt wieder auch unser Vaterland, in den Kämpfen jener Tage entwickelt hat. Und nun entwickelte Pfarrer Klein, wie nicht in des Einzelnen Kraft und Geist, sondern in der auf das Wort Gottes sich gründenden Erziehung des ganzen deutschen Volkes die Ursache des damaligen Erfolges zu suchen sei. Er hob hervor, daß auch Elsaß nunmehr fest stehe zum großen deutschen Vaterlande, wie dies lezt hin auch in Lothringen bei Gelegenheit der Weihe einer Fahne des Forbacher Kriegervereins beurkundet worden sei. Elsaß stehe fest und treu zu Kaiser und Reich. „In Treue fest“ sei jetzt der Elsässer Wahlspruch und so würde es bleiben in Friedens- und selbst in Kriegszeit. Das walte Gott! Mit einem den Gefallenen gewidmeten Gebete schloß die kirchliche Feier.

Gydtkuhnen, 10. Aug. Gestern trafen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Frauen aus Königsberg ein, welche durch ihre Körperfülle Aufsehen erregten. Der den preussischen Zug nach Wirballen begleitende russische Steuerbeamte schien dieser Fülle nicht zu trauen. Im Zollhause zu Wirballen wurden sie einer Revision unterzogen, und es stellte sich dabei heraus, daß beide Frauen ihre Körper mit Seidenzeugen umwickelt hatten welche sie auf diese Weise über die Grenze schmuggeln wollten. Der Werth der Stoffe, welche an eine Petersburger Schirmfabrik geliefert werden sollten, betrug 6000 Mk. Beide Damen wurden festgenommen.

Posen, 11. Aug. Laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten Staudy ist die Prosna auf sehr weite Strecken hin über ihre Ufer getreten; in Folge dessen sind die anstoßenden Felder sämmtlich überschwemmt und alles Getreide von den Fluthen fortgeführt. Es werden auch sehr große Ueberschwemmungen durch die Warthe befürchtet.

Oesterreich.

Wien, 12. Aug. Die Pforte lehnt die Abtretung Dulcigno's ab und greift auf die April-Konvention zurück.

— Die Gemeinde Aussee hat dem deutschen Kaiser ein Album überreicht mit den Ansichten Aussees von Sigleithen aus gegen den Saarstein, gegen die Triffelwand und den Dachstein, ferner Darstellungen des Grundlises von drei Seiten, des Topfisees, des Kammerseees, von Koppenthal mit der Salzkammergutbahn, von Hallstadt, endlich vom Waldbachstrupp mit dem Schleierfall. Die erste Seite enthält folgende Widmung: „Ew. Majestät! Der ehrfurchtsvoll unterzeichnete Gemeinderath des Marktes und Kurortes Aussee in Steiermark bittet, Ew. Majestät möge huldvollst geruhen, dieses Album als ein bescheidenes Zeichen der allgemeinen und aufrichtigen Freude allernüchtern entgegenzunehmen, welche die Bevölkerung des Ausseer Thales ob der beglückenden Anwesenheit Ew. Majestät empfindet. Mögen die einzelnen Blätter dieses Buches dazu beitragen, daß in Ew. Majestät Erinnerung die landschaftlichen Bilder, welche in Folge des leider allzu kurzen Aufenthaltes an dem Auge Ew. Majestät nur flüchtig vorüberziehen konnten, nicht zu rasch erblasen.“ Nun, der Kaiser hat die Natur Aussees nicht flüchtig, er hat sie gar nicht gesehen, weil Nebel und Wolken jede Aussicht verhinderten.

Aussee, 10. August. Der deutsche Kaiser ist heute abgereist, nachdem er der Fürstin Hohenlohe einen halbständigen Besuch abgestattet hatte. Heute Morgen ließ er den Bürgermeister Kreuzberger von Aussee, den Kurvorstand Walcher, den Bürgermeister und einen Gemeinde-Ausschuß von Alt-Aussee zu sich beschicken, um ihnen zu danken. Die Gemeindevertretung Alt-Aussee hat dem Monarchen gleichfalls ein Album, und zwar mit steirischen Nationaltrachten gespendet. Der Abschied, der dem Kaiser Wilhelm heute Morgens im „Seehof“ bereitet wurde, war eine allerliebste Idylle. Eine Schaar weißgekleideter Mädchen, Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren, mit Alpenblumen in den gelockten Haaren, erwarteten vor dem Hotel den Kaiser und wurden auf dessen Weisung in den Hoteljalon geführt. Eines der Kinder überreichte dem Kaiser ein Bouquet und zitterte dabei vor Aufregung. Der Kaiser scherzte und plauderte mit den Kindern. Die ihm aufwartende Deputation der Gemeinde befragte er über die Verhältnisse der Bevölkerung von Aussee, beklagte das schlechte Wetter und ließ sich die Richtung, in welcher der von den Wolken verhüllte Dachstein liegt, angeben. Als bei der Abfahrt der Regen in Strömen herabfiel, sagte Graf Lehndorff scherzend, indem er auf das berühmte Kaiserwetter anspielte: „Es ist schlimm, daß wir um unseren Ruf kommen.“ Gemüthlich ging es auch gestern Abend während des Soupers des Kaisers zu. Man duldete, daß Neugierige durch das Vorzimmer bis auf die Schwelle des Speisesaales traten, wo sie den Kaiser essen, rauchen und zum Fenster treten sahen. Der Kaiser speiste mit nur drei Begleitern, das übrige Gefolge war bei der Baronin Andrian geladen. Als der Monarch, begleitet von dem Wirth, der ihm mit einer Kerze

Leuchtete, erschien, um sich in seine Zimmer zu begeben, mußte er sich durch das Publikum, das er freundlich grüßte, fast durchdrängen. Die Deputation der Gemeinden begleitete den Kaiser bis zum Bahnhof. Freundlich grüßend nahm der Kaiser Abschied.

S i c h l. 10. August. Die beiden Kaiser kamen heute um 12 Uhr Mittags hier an. In der Bahnhofshalle erwartete Kaiserin Elisabeth, von ihrem Obersthofmeister Baron Nepcsa begleitet, die Ankunft der Monarchen. Die Kaiserin begrüßte den Kaiser Wilhelm auf's freundlichste und reichte ihm die Hand, welche derselbe küßte. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem Hotel Elisabeth.

S i c h l. 11. Aug. Kaiser Wilhelm besuchte heute die Fürstin Schönburg, unternahm ferner, nachdem er bei dem Kunstschiller Scherb Einkäufe gemacht hatte, darunter einen Sattisch um 400 Gulden, eine Spazierfahrt auf dem Wege nach Laufen und kehrte dann ins Hotel zurück. Dem Hotelier und Bürgermeister Koch spendete er sein Autograph. Um 1 1/4 Uhr erschien Kaiser Franz Joseph, um seinen kaiserlichen Gast zum Diner abzuholen. Kaiser Wilhelm trug die österreichische, Kaiser Franz Joseph die preussische Uniform. Um 3 Uhr Nachmittags trat der deutsche Kaiser mit seinem Gefolge die Abreise an; dieselbe erfolgte direkt von der kaiserlichen Villa aus. Kaiser Franz Joseph geleitete den scheidenden Monarchen nach dem Bahnhofe, wo sich der Prinz und die Prinzessin Reuß, sowie der Bürgermeister einsanden und Baronin Kessel dem deutschen Kaiser ein Bouquet überreichte. Die beiden Herrscher schüttelten einander die Hände. Kaiser Wilhelm betrat seinen Waggon und winkte, während der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, bei der Coupéthür stehend mit der Hand zum Abschiede, während Kaiser Franz Joseph sich dreimal verneigte. Der Kaiser verließ erst den Bahnhof, als der Zug außer Sicht war. Die Entree war auch heute vom Wetter nicht begünstigt; auf kurze Sonnenblicke folgte jedesmal strömender Regen.

S c h w e i z.

B a s e l. 11. Aug. Ein Unglücksfall gräßlicher Art setz unsere Stadt in Bewegung. Wilhelmine Siebers aus Marienburg in Preußen, ein blühendes Mädchen von 19 Jahren, das unter dem Namen Miß Quita in der Arena Deike das hochgespannte Drahtseil besuhr, stürzte während der Vorstellung aus bedeutender Höhe herunter, zerschmetterte sich den Schädel, brach beide Beine und verletzte sich innerlich der Art, daß sie nicht mehr zum Bewußtsein gelangte, sondern nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Es war kein Netz gespannt, sonst hätte die Katastrophe keine so schreckliche sein können. Das Velociped mit einem Gegengewicht in Gestalt eines lebenden Menschen (Robinson) war der Art am Drahtseile befestigt, daß es nur umschlagen nicht aber, stürzen konnte; in der Regel befestigte nun die Reiterin ihre Füße mittelst Riemenwerk an die Treibrettchen, diesmal unterließ sie es, wollte dann während der Fahrt mit den Händen nach dem rechten Fuß greifen und überschlug. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht, als sie das in seinem glänzenden Kostüm niederschmetternde Mädchen erblickten. Der am Velociped befestigte Robinson mußte wohl 5 Minuten in seiner verzweifeltsten Lage verharren, bis er sich freimachen und niedersteigen konnte.

E n g l a n d.

L o n d o n. 11. Aug. Dem unter dem Namen „Der fliegende Schotte“ bekannten Kurierzuge von Edinburg nach London stieß gestern ein mit Verlust von Menschenleben verknüpfter ernster Unfall zu. Der Zug verließ Edinburg um 10 Uhr Morgens und sollte um 7 Uhr Abends in Kings-Cross, London, eintreffen. Bei Marshall Meadows, 4 Meilen nördlich von Berwick, entgleiste infolge eines Achsenbruches die Lokomotive und zog die zehn Waggons des Zuges mit sich, die in wenigen Augenblicken einen Trümmerhaufen bildeten. Der Lokomotivführer und ein Kondukteur wurden auf der Stelle getödtet, während der Heizer so schwere Verletzungen erlitt, daß sein Aufkommen bezweifelt wird. Ein Passagier und der Zugführer wurden ebenfalls schwer verletzt und einige andere Passagiere trugen leichte Verletzungen davon. Unter den Passagieren befanden sich zwei Aerzte, welche die Verletzten sofort verbanden. Glücklicherweise war der Zug nicht stark besetzt, sonst wäre der Lebensverlust bei weitem größer gewesen. Es ist überhaupt ein Wunder, daß so viele Passagiere mit dem bloßen Schrecken davontamen, da der Zug vollständig zertrümmert wurde.

B e l g i e n.

Von der belgischen Expedition in Centralafrika ist die betäubende Nachricht eingegangen, daß die beiden zu ihr gehörigen Engländer, Kapitän Carter und Cadenhead, auf Befehl des Königs Mirambo in Wpimbwe ermordet worden sind. Popelin befand sich am 10. Juli mit Van den Houbel, Burdo und Roger in Tabora; Gambier war in Karema geblieben.

A d e n. 12. Aug. Der Dampfer „Jeddah“, mit Pilgern an Bord, ist nicht untergegangen, wie der Kapitän desselben, der das Schiff verlassen, behauptet hat. „Jeddah“ ist vielmehr

durch den Dampfer „Antenos“ ins Schlepptau genommen worden und hier eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

V e r s c h i e d e n e s.

(Kleines Spiel.) Die Scene spielt in Petersburg, die handelnden Personen sind Fürst Paul Demidoff de San Donato und der junge Graf Schwaloff. Beide Personen arrangiren eine Partie Baccarat (Macao), die drei Tage, oder richtiger drei Nächte hindurch dauern soll. 200,000 Rubel werden im Voraus als das Maximum des Verlustes bezeichnet, sowie daß es nach einem solchen dem Verlierenden freistehet, das Spiel abzubrechen. Das Glück entschied sich für den Grafen Schwaloff, am Ende des ersten Tages hat der Fürst Demidoff 200,000 Rubel verloren; er verlangt jedoch keineswegs, das Spiel abzubrechen; er wünscht Revanche, die ihm auf's Artigste gewährt wird. Jetzt beginnt das Spiel einen etwas stürmischen Charakter anzunehmen. Das Glück steht unverwandt auf Seite des Grafen. Ein gemeinschaftlicher Freund besorgt die Aufzeichnung von Gewinn und Verlust und es tritt ein Augenblick ein, wo Fürst Demidoff mit dreißig Millionen Rubeln im Verlust ist. Es wird weiter gespielt und endlich mendet sich das Blatt, Fürst Demidoff gewinnt. Aber die festgesetzte Frist ist abgelaufen und Graf Schwaloff begehrt Schluß. Und nun zeigte es sich, daß Fürst Demidoff drei Millionen zweimalhunderttausend Rubel verloren hat! Der Verlustträger besitzt übrigens ein Vermögen von fünfzig Millionen, das Spiel hat ihn also nicht ruiniert. Wenn aber der Graf verloren hätte, der nicht reich ist? Graf Schwaloff trägt einen Vergleich an, er will sich mit einer Million zufrieden geben, aber Fürst Demidoff erklärt formell, den ganzen Verlust bis auf den letzten Rubel zu zahlen. Da schreitet sehr unerwartet eine Autorität ein. Die Sache war nämlich dem Kaiser zu Ohren gekommen. Dieser tabelte beide Cavaliere sehr nachdrücklich, verbot dem Fürsten, zu zahlen, und dem Grafen, die Zahlung anzunehmen. Dies ist der Schluß des „Meinen Spiels.“

(Verzweifelter Kampf mit einem Hai fisch.)

„Der 25 Jahre alte Fischer David L. Longstreet von Seabright, N. Y., fuhr am 24. Juni l. J. mit einem Assistenten in einem kleinen Segelboot auf den Fischfang an der Jersey Küste. Als Fischgrund wählte er eine Untiefe etwa drei Meilen von der Küste, wo das Wasser 30 Faden tief und sehr klar ist. Nachdem der Köder zur Herbeilockung der Fische und die Angelhaken ausgeworfen waren, begann das Einziehen der Beute. Plötzlich bemerkte Longstreet, wie ein Fisch, der angebissen hatte, auf das Boot zuschwamm, ohne gezogen zu werden. Das Räthsel löste sich, als Longstreet bemerkte, daß der Fisch von einem Hai verfolgt wurde. Kaum hatten die Fischer Zeit wahrzunehmen, daß das Ungeheuer ein schwarzer Hai oder „Menschenfresser“ war, als er bereits das Boot mit solcher Gewalt anrannte, daß er mit der Schnauze durch die Wandung stieß, glücklicherweise jedoch mit den Zähnen an den Rippen des Bootes hängen blieb. Das eingestohene Loch war von dem Umfang eines Mehlfasses. Durch den Anprall wurde Longstreet in's Wasser geschleudert und von dem Schweif des rasend um sich schlagenden Hai's mehrmals getroffen. Es gelang Longstreet, in das mit Wasser gefüllte Boot zu gelangen, indem er mit einem Rnie auf dem Rücken des Ungeheimes Halt fand. Auf die Hilferufe der beiden Leute eilte ein anderes Fischerboot herbei, in das Longstreet und sein Kamerad sprangen. Der Hai stak noch immer fest. Da nun ein zweites Boot zur Hilfe eintraf, beschloß man Hai und Boot an's Land zu schleppen und jenes wurde in's Schlepptau genommen. Der Bestie gelang es jedoch, sich bald frei zu machen und nun schwamm sie um die Boote offenbar in der Absicht, diese anzugreifen. Die Fischer ruderten aus Leibeskraften dem Lande zu, da sie sich ihrer Gefahr bewußt waren, denn der Hai war über 16 Fuß lang und in der furchtbarsten Wuth. Er folgte den Booten, bis diese in leichtes Wasser kamen, dann wandte er sich der offenen See zu und verschwand in der Tiefe.

(EINTRÄGLICHES GESCHÄFT.)

Aus Langenschwalbach, 8. Aug., wird geschrieben: Vor einigen Tagen wurde hier ein polnischer Bettler wegen Bettelns verhaftet. Derselbe trug eine werthvolle goldene Uhr nebst goldener Kette, mehrere goldene Ringe und, außer einer bedeutenden Summe in baarem Gelde, Werthpapiere im Betrage von 10,000 M. bei sich.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 12. August 1880.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederrst. Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederrst.			
Dinkel per Ctr.	7 55	7 31	7 21	8 40	7	—
Haber per Ctr.	6 98	6 34	5 05	7 20	4	80

Mutmaßliche Witterung.

Samstag den 14. August 1880.

Auffklärung, mittelwarm, windig.